

Friederike von Gross/André Weßel (Hrsg.)

Haltung zeigen, Gesellschaft gestalten

Mit Medienpädagogik für Demokratie und Menschenrechte

Friederike von Gross/André Weßel (Hrsg.)

Haltung zeigen, Gesellschaft gestalten

Mit Medienpädagogik für Demokratie und Menschenrechte

Beiträge aus Forschung und Praxis

Prämierte Medienprojekte

Friederike von Gross/André Weßel (Hrsg.)
Haltung zeigen, Gesellschaft gestalten
Mit Medienpädagogik für Demokratie und Menschenrechte
Kreativ und kritisch mit Hörmedien in der Medienpädagogik
Beiträge aus Forschung und Praxis – Prämierte Medienprojekte

Dieser Band wurde gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Herausgeber

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur
in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

Anschrift

GMK-Geschäftsstelle
Obernstr. 24 a
33602 Bielefeld
fon 0521/677 88
fax 0521/677 92
email gmk@medienpaed.de
homepage www.gmk-net.de

Redaktion

Dr. Friederike von Gross
André Weßel
Tanja Kalwar

Lektorat

Tanja Kalwar

Titelillustration

kopaed

Druck

Memminger MedienCentrum, Memmingen

© kopaed 2025
Arnulfstraße 205
80634 München
fon 089/688 900 98
fax 089/689 19 12
email info@kopaed.de
homepage www.kopaed.de

ISBN 978-3-96848-770-0

Inklusion und Demokratiebildung als untrennbare Einheit

In einer Zeit, in der digitale Medien unsere Gesellschaft tiefgreifend prägen, gewinnt die Verbindung von Inklusion und Demokratiebildung zunehmend an Bedeutung. Diese beiden Konzepte sind nicht nur eng miteinander verwoben, sondern bedingen sich gegenseitig in einer Weise, die für die Gestaltung einer gerechten und partizipativen Gesellschaft unerlässlich ist.

Demokratie, verstanden als Herrschaft des Volkes, lebt von der aktiven Beteiligung aller Menschen in einer Gesellschaft. Sie basiert auf dem Grundsatz, dass jede Stimme zählt und jede Person das Recht und die Möglichkeit hat, sich am politischen und gesellschaftlichen Leben zu beteiligen (vgl. Schubert/Klein 2020). Dieses Ideal kann jedoch nur verwirklicht werden, wenn alle Mitglieder der Gesellschaft tatsächlich die Chance haben, sich einzubringen und gehört zu werden.

Hier kommt Inklusion ins Spiel. Inklusion zielt darauf ab, Barrieren abzubauen und allen Menschen, unabhängig von ihren individuellen Merkmalen, Fähigkeiten und Lebensumständen, eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. In Bezug auf Demokratiebildung bedeutet dies, dass jeder Mensch die Möglichkeit haben muss, seine Interessen zu vertreten, seine Meinung zu äußern und an Entscheidungsprozessen teilzuhaben.

Die Verbindung zwischen Inklusion und Demokratiebildung ist reziprok. Auf der einen Seite wird durch Inklusion die Demokratie gestärkt. Durch Inklusion wird der Kreis der aktiv Beteiligten erweitert und vielfältige Perspektiven werden in den demokratischen Diskurs eingebracht (vgl. Gras 2024). Die Repräsentation marginalisierter Gruppen trägt zu einer ausgewogeneren Entscheidungsfindung bei.

Sie schafft ein Bewusstsein für die Diversität der Gesellschaft und fördert Empathie und Verständnis zwischen verschiedenen Gruppen. So stärkt Inklusion die Demokratie (vgl. Aktion Mensch 2023).

Auf der anderen Seite fördert Demokratie gleichzeitig Inklusionsprozesse, denn durch Demokratie werden rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen für Gleichberechtigung und Chancengleichheit geschaffen. Sie ermöglicht die Artikulation und Durchsetzung von Interessen benachteiligter Gruppen und fördert den gesellschaftlichen Diskurs über Inklusion. Durch all das kann sozialer Wandel ermöglicht werden.

Herausforderungen in der digitalen Gesellschaft – aktive Medienarbeit als Brücke

Digitale Medien bieten einerseits neue Möglichkeiten der Partizipation und des Informationszugangs, können aber andererseits auch neue Barrieren und Ausschlüsse schaffen. Die digitale Kluft, also die ungleiche Verteilung von Zugang und Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien, stellt eine Herausforderung für Inklusion und Demokratie dar.

An dieser Stelle wird die Bedeutung der aktiven Medienarbeit deutlich. Sie hat die Aufgabe, Menschen zu befähigen, (digitale) Medien kritisch und selbstbestimmt zu nutzen und kreativ zu gestalten. Indem sie Medienkompetenz vermittelt, trägt sie dazu bei, digitale Barrieren abzubauen und allen Menschen die Teilhabe an der digitalen Gesellschaft zu ermöglichen. Gleichzeitig fördert sie kritisches Denken und die Fähigkeit, Informationen zu bewerten – Kompetenzen, die für eine funktionierende Demokratie unerlässlich sind.

Digitale Medien bieten vielfältige Möglichkeiten, Demokratiebildung und Inklusion zu fördern. Sie eröffnen neue Wege der Partizipation, des Informationsaustauschs und der Meinungsbildung. Durch die Variabilität und die Möglichkeiten der Anpassung von digitalen Inhalten an individuelle Bedarfe können Barrieren abgebaut und Zugänge erleichtert werden. Ein Beispiel ist hier die Umwandlung von Text in Sprache oder automatisierte Übersetzungen in andere Sprachen.

Inklusive Medienarbeit – ein Schwerpunkt der LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.

Seit bereits 15 Jahren engagieren wir uns für Inklusive Medienarbeit und haben schon einiges erreicht, vieles gibt es aber noch zu tun auf dem Weg in eine inklusive Gesellschaft. Wir meinen: Von einer inklusiven Gesellschaft profitieren alle! Oder, wie es Raul Krauthausen auf der re:publica 2024 formulierte: „Es gibt keine Barrierefreiheit, die Nichtbehinderten je geschadet hat.“ (Krauthausen 2024) Er plädierte für eine tiefgreifende kulturelle Veränderung, die Inklusion nicht als Herausforderung, sondern als Chance begreift. Auch als Chance für unsere Demokratie, wenn Politik verständlicher wird, Sachverhalte in Leichter oder Einfacher Sprache zugänglich sind und wir alle besser verstehen, wie die Dinge funktionieren. Digitale Medien sind hier ein entscheidender Motor, um Inklusion zu fördern. Und durch Künstliche Intelligenz wird es nochmal einfacher werden, Inhalte für alle besser verständlich aufzubereiten.

Als ein Netzwerk aus über 190 Mitgliedern in Nordrhein-Westfalen, die eigenständig kulturelle, soziale, politisch-bildende und pädagogische Medienarbeit vor Ort leisten, ist die Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW e.V. (LAG LM) Träger landesweiter Projekte der Jugendmedienarbeit, die wir in Kooperation mit unseren Mitgliedern durchführen. In unseren Kooperationen versuchen wir Win-Win-Situationen herzustellen. Jede Seite soll etwas von der Kooperation haben,

sich unterstützen und gemeinsam weiterkommen. Unser Team ist inklusiv und wir profitieren von der Expertise, die jede*r einbringt.

Bereits 2010 begann unsere Zusammenarbeit mit der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft in Berlin (tjfbg gGmbH) und neben mehreren beruflichen Weiterbildungen, Publikationen und Methodensets entstand das Netzwerk Inklusion mit Medien (nimm!). Seither vernetzen, fördern und begleiten wir Fachkräfte und Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit in NRW dabei, Projekte für *alle* Jugendlichen – ob mit oder ohne Behinderung – durchzuführen.

Gemeinsam durch die digitale Welt!

Im Netzwerk Inklusion mit Medien unterstützen wir Fachkräfte aus Nordrhein-Westfalen auf vielfältige Weise. Ziel ist es, Medienprojekte – ob digital oder in Präsenz – für *alle* durchzuführen. Wir geben Tipps, wie man Jugendliche mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Behinderungen in die praktische Medienarbeit einbindet. Wir informieren über barrierefreie digitale Medien und über einfache Medienarbeit mit Tablets und assistiven Technologien. Über die Jahre haben wir zahlreiche Formate entwickelt und legen besonders Wert auf die Begegnung ganz unterschiedlicher Menschen und das gemeinsame kreative Arbeiten. Ob Fachtage, Barcamps, Festivals und Jugendmediencamps – bei uns begegnen sich Jugendliche und Fachkräfte auf Augenhöhe und lernen voneinander.

Informieren kann man sich über das umfangreiche Angebot unter www.inklusive-medienarbeit.de und der nimm!-Akademie unter www.nimm-akademie.nrw. Für Jugendliche gibt es die Jugendplattform deine.inklusive-medienarbeit.de, auf der die Projekte und Produkte von Jugendlichen mit und ohne Behinderung vorgestellt werden und viele Tipps zum Thema Barrierefreiheit gegeben werden. Unter dem Motto *Inklusiv und digital* führen wir regelmäßig Workshops zu aktuellen Themen der Inklusiven Medienarbeit durch – digital oder vor Ort. Und wir beraten Einstei-

ger*innen und vermitteln einfache Ideen für erste inklusive Jugendmedienprojekte.

Mit der 2021 gestarteten nimm!-Akademie möchten wir auf unterschiedliche Bereiche Inklusiver Medienarbeit aufmerksam machen. Themenspezifische Videos und weiterführende Materialien klären auf, motivieren und inspirieren. Unsere Publikationsreihe *Dabei sein und mitreden!* behandelt Themen wie *Social Media* oder *Coding und Making* für alle. Mit unserem aktuellen Projekt *Status: inklusiv!* wollen wir aber ganz konkret noch einmal das Zusammenleben in unserer Gesellschaft in den Vordergrund rücken und den Fokus darauflegen, was bereits gut gelingt und welche Ideen Jugendliche für ein noch besseres Miteinander haben.

Neues Ausprobieren – Das Projekt Status: inklusiv!

In unserem neuen, von der Aktion Mensch geförderten Projekt *Status: inklusiv!* ist unser Ziel, Begegnungen zwischen Jugendlichen mit und ohne Behinderung zu schaffen, um soziale Medien bunter und vielfältiger zu machen. Dabei steht nicht nur das Wissen über Social Media im Vordergrund, sondern es geht auch um die Themen Barrierefreiheit und Diversität. Wir glauben, dass soziale Medien nur dann wirklich inklusiv sind, wenn sie nicht nur technisch zugänglich sind, sondern auch die Vielfalt ihrer Nutzer*innen widerspiegeln.

Seit Beginn des Projekts im Mai 2024 vernetzen wir Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Eingliederungshilfe in sechs Städten Nordrhein-Westfalens. Diese Einrichtungen haben wir unterstützt, eigene Jugend-Accounts auf Social-Media-Plattformen einzurichten, welche dann von den Jugendlichen selbst bespielt werden.

Das Ganze passiert unter fachlicher Anleitung und über ein speziell eingerichtetes Tablet, das nur für diesen Zweck in der jeweiligen Einrichtung verbleibt. Wir unterstützen die Jugendlichen vor Ort, um ein Gefühl von Selbstwirksamkeit und Empowerment zu fördern, unabhängig von etwaigen Einschränkungen.

Die Jugendlichen werden in Workshops zu *InkluCoaches* ausgebildet und erhalten ein Zertifikat. Sie sind damit Expert*innen, wie man Inhalte auf Social Media barrierefrei macht, und können ihr Wissen an andere weitergeben. Sie posten aber auch in ihrem eigenen Social-Media-Kanal und berichten, was in ihrem Umfeld in Sachen Barrierefreiheit und Inklusion schon gut läuft.

Als großes Abschlussevent des Projekts *Status: inklusiv!* planen wir Anfang April 2024, gemeinsam mit den InkluCoaches aus allen Standorten, unseren ersten Jugend-Hackathon: einen Tag, an dem wir mit Jugendlichen aus ganz NRW an neuen Ideen für ein besseres Miteinander tüfteln. In einem bunten Programm mit spannenden Aktivitäten und abwechslungsreicher Unterhaltung wollen wir Ideen entwickeln, wie eine inklusive Gesellschaft gelingen kann, z.B. Musik machen, einen Podcast produzieren, T-Shirts bedrucken, kreatives Gaming und Medien ganz vielfältig einsetzen – im Ideen-Labor ist für jede*n etwas dabei.

Wichtig für uns ist es, junge Menschen vorzustellen, die sich dafür engagieren, dass alle Menschen gut zusammenleben können. Sie setzen sich für Inklusion ein, sind politisch aktiv oder treiben Sport, bei dem alle mitmachen können. Mit ihrer Arbeit erreichen sie viele Menschen und können eine Inspiration für andere sein. Im Ideenlabor können die Jugendlichen im Anschluss selbst etwas Neues ausprobieren und sich mit ganz unterschiedlichen Personen austauschen. Demokratie lebt vom Mitmachen, Sich-Einmischen, Sagen, wie man es möchte, und auch Erkennen, wo Dinge schon gut laufen. Das wollen wir erlebbar machen und dabei *alle* mitnehmen. Denn nicht nur Jugendliche mit einer Einschränkung sind im Fokus unserer Aktivitäten, auch junge Geflüchtete haben die Möglichkeit, sich in unserem Projekt *Digital dabei!* über aktive Medienarbeit mitzuteilen.

Digital dabei! Junge Geflüchtete partizipieren durch aktive Medienarbeit

Seit 2016 weiten wir unsere medienpädagogischen Angebote in ganz NRW gezielt auf junge Menschen mit Fluchterfahrung aus. Seit mittlerweile 10 Jahren trägt das Projekt *Digital dabei!* dazu bei, junge geflüchtete Menschen in gesellschaftliche Prozesse zu integrieren und ihre Partizipation zu fördern. Dabei dienen vor allem digitale Medien als Werkzeuge zur Identitätsbildung, Kommunikation, Förderung von Kreativität und unterstützen den Erwerb sprachlicher Kompetenzen.

Das Projekt *Digital dabei!* richtet sich an junge begleitete und unbegleitete Geflüchtete zwischen 12 und 26 Jahren in ganz Nordrhein-Westfalen. Jugendliche mit unterschiedlichen Kenntnissen in Sprache und im Umgang mit digitalen Medien kommen zusammen, um gemeinsam an kreativen Ideen zu arbeiten. Die Umsetzung erfolgt mit aktuell 13 Mitgliedseinrichtungen aus verschiedenen Regionen NRWs aus unserem Netzwerk, die wiederum mit Einrichtungen der Geflüchtetenhilfe, Willkommensinitiativen und Integrationsklassen zusammenarbeiten, um die Zielgruppe zu erreichen.

Digital dabei! möchte junge Menschen mit Fluchterfahrung in ihrer kompetenten Mediennutzung unterstützen und ihnen Möglichkeiten der Partizipation geben. Dabei stehen folgende Ziele im Fokus:

- Förderung von Teilhabe, Partizipation und Integration
- Erwerb von Sprachkompetenzen
- Stärkung von Sozialkompetenzen und kollaborativem Arbeiten
- Abbau von Vorurteilen
- Förderung von Selbstaussdruck und Kreativität
- Stärkung des technischen und kreativen Verständnisses im Umgang mit digitalen Medien
- Anstoßen von Selbstlernprozessen
- Ermöglichung von Selbstwirksamkeitserfahrungen

Mit aktiver Medienarbeit Partizipation und Teilhabe fördern

Aktive Medienarbeit hält vielfältige kreative Methoden bereit, damit Menschen mit und ohne Migrationshintergrund vor Ort persönlich in Kontakt treten können, um den sozialen Nahraum zu erkunden und die Perspektive der jungen Geflüchteten medial in die Öffentlichkeit zu bringen. Jede der im Projekt *Digital dabei!* beteiligten Einrichtungen hat daher die Möglichkeit, ihr eigenes Konzept im Rahmen der Projektidee einzubringen. Die Einrichtungen vor Ort arbeiten mit unterschiedlichen Angeboten, Medien und Methoden, um junge Menschen mit Fluchterfahrung an den Umgang mit digitalen Medien heranzuführen und sie in ihrer Kreativität zu fördern. Offene Coding- und Making-Angebote, VR-Projekte, Film- und Fernsehproduktion, Computerschulungen, Musikworkshops, Redaktionsarbeit oder Digitale Projektwochen – NRW-weit entstehen vielfältige Ansätze, die Teilhabe- und Integrationsprozesse stärken.

Die entstandenen Medienprodukte stellen den Ausdruck eigener Interessen, Sichtweisen und beruflicher Interessen der Teilnehmenden dar. Durch die Veröffentlichung auf verschiedenen Social-Media-Plattformen, im Lokalradio und dem TV Lehr- und Lernsender NRWision wird die Perspektive der Jugendlichen in die Öffentlichkeit gebracht. Das stärkt die gesellschaftliche Integration und Partizipation junger Geflüchteter und fördert Vielfalt, interkulturelles Verständnis und die demokratische Meinungsbildung. Die Ergebnisse können auf der Projektwebseite unter www.medienarbeit-nrw.de/projekte/digital-dabei/ eingesehen werden. Dort findet sich auch eine Auswahl an Methoden und praktischen Hilfen für die medienpädagogische Arbeit mit jungen Geflüchteten, die auch in unserem Sonderheft zu acht Jahren *Digital dabei!* veröffentlicht wurden.

In unserer Arbeit nutzen wir das Potenzial digitaler Medien, um junge Menschen zu befähigen, ihre Stimme zu finden und sich aktiv in der digital geprägten Gesellschaft zu enga-

gieren. Wir sehen aktive Medienarbeit als wesentliche Grundlage demokratischer Bildung und demokratischen Handelns. Unser Ziel ist es, kritisches Denken zu fördern und gleichzeitig kreatives Agieren und Experimentieren zu ermöglichen. Wir legen besonderen Wert darauf, an die Lebenswelten, Erfahrungen und Bedürfnisse junger Menschen anzuknüpfen. Dabei setzen wir auf praxisnahe Projekte und Methoden, die Theorie und Positionierung mit konkretem Handeln verbinden.

Unser Ansatz zielt darauf ab, Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation für eine inklusive und demokratische Gesellschaft zu vermitteln. Wir verstehen Medienbildung als Empowerment, das junge Menschen dazu befähigt, selbstbestimmt und kritisch mit digitalen Medien umzugehen und diese als Werkzeuge für gesellschaftliche Teilhabe und demokratisches Engagement zu nutzen.

Autorinnen

Dr. Christine Ketzer: Medienpädagogin und Erziehungswissenschaftlerin; seit 2010 Geschäftsführerin der LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.

Lidia Focke: Medienpädagogin und Sozialarbeiterin; seit 2019 koordiniert sie *nimm!*, das Netzwerk Inklusion mit Medien der LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.

Rebecca Hipp: Medienpädagogin und Projektmanagerin; seit 2021 koordiniert sie das Projekt *Digital dabei!*

Literatur

Aktion Mensch (2023): Praxishandbuch Inklusion: Demokratie fördern. Abrufbar unter: www.aktion-mensch.de/kommune-inklusiv/praxis-handbuch-inklusion/gruende-fuer-inklusion/demokratie [Stand: 13.01.2024].

Gras, Juliana (2024): Zur Verbindung von Demokratiepädagogik und Inklusion in Theorie und (schulischer) Praxis. In: Zeitschrift für Inklusion, 19(2), 114-131.

Krauthausen, Raul (2024): Wie sähe ein kultureller Wendepunkt für echte Inklusion aus? Vortrag am 28. Mai 2024 von 13:00 bis 13:30 Uhr auf der re:publica 2024 in der STATION Berlin.

Schubert, Klaus/Klein, Martina (2020): Das Politiklexikon. Abrufbar unter: www.bpb.de/kurzknapp/lexika/politiklexikon/17321/demokratie/ [Stand: 13.01.2025].

Lizenz

Der Artikel steht unter der Creative Commons Lizenz **CC BY-SA 4.0**. Die Namen der Urheberinnen sollen bei einer Weiterverwendung genannt werden. Wird das Material mit anderen Materialien zu etwas Neuem verbunden oder verschmolzen, sodass das ursprüngliche Material nicht mehr als solches erkennbar ist und die unterschiedlichen Materialien nicht mehr voneinander zu trennen sind, muss die bearbeitete Fassung bzw. das neue Werk unter derselben Lizenz wie das Original stehen. Details zur Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>.

Einzelbeiträge werden unter www.gmk-net.de/publikationen/artikel veröffentlicht.